

# GCMs können das Klima nicht vorhersagen!

geschrieben von Chris Frey | 19. Juni 2024

**Michael Jonas**

Im März wurde mein [Artikel](#) „Traffic Lights and Roundabouts – Why the Climate Models will never work“ [etwa: Ampeln und Kreisverkehr – Warum die Klimamodelle nie funktionieren werden] auf WUWT vorgestellt. Es handelte sich dabei um eine etwas heitere Analogie zwischen Straßenverkehr und Klima, die im Wesentlichen besagt, dass die in den Klimamodellen verwendeten Verfahren im Straßenverkehr nicht funktionieren würden, warum sollte man also darauf vertrauen, dass sie auch beim Klima funktionieren. Der Grund für das Schreiben war, den Leuten ein Argument an die Hand zu geben, das sie in Gesprächen mit denjenigen verwenden können, deren Augen glasig werden, wenn man versucht, über die innere Funktionsweise von Klimamodellen zu sprechen.

Ein weiterer Grund für das Schreiben war, dass ich das Schreiben einer richtigen Kritik an den Klimamodellen aufgeschoben hatte, weil ich wusste, wie viel Arbeit das sein würde. Nun, die Kommentare zu „Traffic Lights and Roundabouts“ haben mich zum Handeln angespornt, und ich habe nun eine richtige [Analyse](#) verfasst, die veröffentlicht wurde, und zwar mit dem Titel „General Circulation Models cannot predict climate“.

Die Arbeit basiert natürlich auf der Chaostheorie, und zwei (meiner Meinung nach) sehr interessante Fakten sind dabei herausgekommen:

1. Das Klima ist so komplex, dass seine verschiedenen Teile unterschiedliche „Vorhersagehorizonte“ haben. Ein Vorhersagehorizont ist die Zeitspanne, nach der wir das Verhalten eines chaotischen Systems nicht mehr genau vorhersagen können. Einige Teile eines Klimamodells, wie hydroklimatische Prozesse (der Wasserkreislauf), versagen also sehr schnell, während andere Teile, wie die Temperatur der tropischen Ozeane, noch recht lange funktionieren können.

2. Beim Klima sind die Vorhersagehorizonte verschachtelt. Wenn man den kurzfristigen Vorhersagehorizont von vielleicht ein paar Wochen hinter sich lässt, stößt man auf einen neuen von vielleicht ein paar Jahren. Darüber hinaus gibt es einen dekadischen Horizont, dann Jahrhunderte, dann Jahrtausende, usw. Vielleicht ist es sogar besser, den Vorhersagehorizont als Kontinuum und nicht als verschachtelt zu betrachten.

In „Traffic Lights and Roundabouts“ habe ich gesagt, dass ich nicht der erste bin, der sagt, dass die Klimamodelle nicht funktionieren werden. In der Studie „GCMs können das Klima nicht vorhersagen“ erkenne ich

ebenfalls an, dass ich nicht der erste bin, der viele der in der Studie genannten Punkte anführt, und ich hoffe, dass ich dies durch Verweise deutlich gemacht habe. Vielleicht bin ich aber der erste, der das alles in einer Zeitschrift zusammenfasst. Falls nicht, bitte ich um Entschuldigung, ich konnte in der Literatur nichts finden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die gitterbasierten physikalischen Prozesse und Parameter in den GCMs das Klima nicht vorhersagen können, da der Vorhersagehorizont für die meisten Vorgänge im Klima sehr kurz ist. Das heißt, dass ein winziger Fehler sehr schnell an Größe zunimmt, bis er die Vorhersagen vollständig zunichte gemacht hat. Es hat sich gezeigt, dass die Ergebnisse von GCMs drastisch verbessert werden können, wenn ein Prozess auf Gitterebene durch eine Parametrisierung auf höherer Ebene ersetzt wird (siehe „Jahreszeiten“ in der Studie). Mein Argument ist im Grunde, dass dies für so gut wie alle längerfristigen Klimafunktionen in den GCMs gilt (ich glaube sogar, dass es wirklich alle sind). Mit anderen Worten: Wenn die physikalischen Prozesse und kleinräumigen Parametrisierungen in den GCMs (ich nenne sie „Prozesse auf Gitterebene“) einen Vorhersagehorizont für ein bestimmtes Merkmal erreichen, kann die Barriere überwunden werden, indem das Merkmal extern analysiert und dann wieder in das Modell eingespeist wird. Es gibt keinen Punkt, an dem das Modell, nachdem es mit einer Reihe solcher längerfristigen Merkmale gefüttert wurde, jemals zuverlässig andere längerfristige Merkmale vorhersagen kann, weil es zwangsläufig auf einen neuen Vorhersagehorizont stößt, wenn es die ihm vorgegebenen Bereiche verlässt.

Das Endergebnis ist, dass die Prozesse auf Gitternetzebene in einem GCM keine längerfristige Zukunft vorhersagen können. Alle längerfristigen Merkmale müssen extern analysiert und dann in das GCM eingespeist werden, wenn das GCM vernünftige Ergebnisse liefern soll. Aber dann sagen die Prozesse auf Gitterebene im GCM nichts voraus. Wenn die Prozesse auf Gitterebene immer noch im GCM sind, dann „gehorsamen“ sie jetzt einfach nur Befehlen.

Auch längerfristige Erscheinungen wie die Oszillationen der Ozeane haben ihren eigenen Vorhersagehorizont. Wir wissen nicht, ob sie sich beschleunigen oder verlangsamen, ob sie stärker oder schwächer werden oder ob sie sogar eine Zeit lang aufhören. Es gibt also eine Grenze dafür, wie weit wir sie in die Zukunft extrapolieren können. Wir sind zum Beispiel an den etwa 11-jährigen Zyklus der Sonnenflecken gewöhnt, aber während des Maunder-Minimums kamen dieser Zyklus für mehrere Jahrzehnte praktisch zum Stillstand. Vielleicht ist das auch bei irdischen Zyklen der Fall. Vielleicht hatte William Herschel recht und es gab tatsächlich einen kausalen Zusammenhang zwischen dem, was wir heute als Sonnenfleckenzyklus bezeichnen, und den Weizenpreisen, nur dass sich die Dinge am Ende des Dalton-Minimums geändert haben. Heutige Wissenschaftler behaupten oft, William Herschel habe sich geirrt, weil die von ihm beobachtete Korrelation nicht anhielt, aber sie berücksichtigen nicht, dass auch das Dalton-Minimum nicht anhielt.

Vor vielen Jahren sagte mir ein bekannter Klimawissenschaftler, dass sie die Prozesse, die zu Perioden wie der mittelalterlichen Warmzeit (MWP) oder der kleinen Eiszeit (LIA) geführt haben, nicht kennen und sie deshalb nicht in die Klimamodelle eingeben können. In meiner Studie heißt es, dass sie jetzt das MWP/LIA-Muster einfügen können, ohne die Prozesse zu kennen.

Die Studie endet mit dem Argument, dass ein GCM in jedem Zeitschritt das Wetter berechnet und dieses dann zu einer endgültigen Vorhersage des Klimas verschmolzen wird, ein realistisches langfristiges Klimamodell aber stattdessen das Klima berechnen und dann das Wetter aus dem Klima ableiten würde.

Die Zusammenfassung der Studie:

## **Abstract**

Diese Studie stützt sich auf die Chaostheorie, um die Fähigkeit eines allgemeinen Zirkulationsmodells zur Klimavorhersage zu untersuchen. Die Schlussfolgerung ist, dass die physikalischen Prozesse und Parametrisierungen eines allgemeinen Zirkulationsmodells auf Gitterebene das Klima nicht länger als ein paar Wochen vorhersagen können. Wenn ein allgemeines Zirkulationsmodell überhaupt verwendet werden soll, können längerfristige Klimafunktionen extern analysiert und in das Modell eingespeist werden, aber sie können vom Modell nicht besser dargestellt werden als durch die externe Analyse. Die externe Analyse, die wahrscheinlich einfacher ist, hat den zusätzlichen Vorteil, dass die verwendeten Annahmen und die Unsicherheiten in den Ergebnissen viel eher explizit identifiziert, quantifiziert und verstanden werden können. Folglich wäre klar, welche Aspekte des Klimas vorhergesagt werden und wie zuverlässig diese Vorhersagen sind. Je länger die Zeitskala ist, desto weniger relevant sind die physikalischen Prozesse und Parametrisierungen auf Gitterebene in einem allgemeinen Zirkulationsmodell. Obwohl ein allgemeines Zirkulationsmodell das Klima auf einer längeren Zeitskala darstellen kann, können seine physikalischen Prozesse und Parametrisierungen auf Gitterebene das Klima nicht vorhersagen. Ein allgemeines Zirkulationsmodell berechnet in jedem Zeitschritt das Wetter, das dann zu einer endgültigen Klimavorhersage zusammengeführt wird. Dieser Prozess läuft von hinten nach vorne ab. Ein realistisches langfristiges Klimamodell würde das Klima berechnen und dann das Wetter aus dem Klima ableiten.

Die vollständige Studie findet sich [hier](#).

Vielleicht hat noch nie jemand all das in einer Studie zusammengefasst, weil es so offensichtlich ist, wenn man es einmal gesehen hat – außer, dass die Art und Weise, wie die Klimamodelle verehrt werden, für einige Leute nicht so offensichtlich zu sein scheint. Nun, da es eine Studie gibt, in der ausdrücklich festgestellt wird, dass GCMs das Klima nicht vorhersagen können, und in der erklärt wird, warum das so ist, wird das

einen Unterschied machen? Ich bezweifle es. Upton Sinclair drückte es vor fast einem Jahrhundert so aus: „Es ist schwierig, einen Mann dazu zu bringen, etwas zu verstehen, wenn sein Gehalt davon abhängt, dass er es nicht versteht“.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/06/15/gcms-cannot-predict-climate/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## 2000 Kilometer ostantarktischer Gletscher sehen nach 85 Jahren und 1,6 Billionen Tonnen Kohlendioxid nicht sehr verändert aus

geschrieben von Chris Frey | 19. Juni 2024

**Jo Nova**

**Nur eine weitere wissenschaftliche Studie, die zum Verschwinden verurteilt ist**

Ein norwegischer Walfänger zahlte 1937 für 2200 Luftaufnahmen der Ostantarktis. Seitdem hat die Menschheit 91 % aller [Emissionen](#) ausgestoßen, die wir je produziert haben, und die Welt steht vor einer Katastrophe vom Ausmaß des Aussterbens, und dennoch zeigen Satellitenfotos, dass sich dieser 2000 Kilometer lange Abschnitt der Ostantarktis nicht verändert hat – oder zumindest nicht in irgendeiner Weise, die mit unseren Emissionen von Kohlekraft oder Flugzeugen, Zügen, Klimaanlage und Autos zusammenhängt. Im Grunde hat die Menschheit 1600 Milliarden Tonnen Kohlendioxid freigesetzt, wodurch sich die Pole doppelt so schnell erwärmen sollten wie anderswo, aber hier ist immer noch nichts zu sehen.

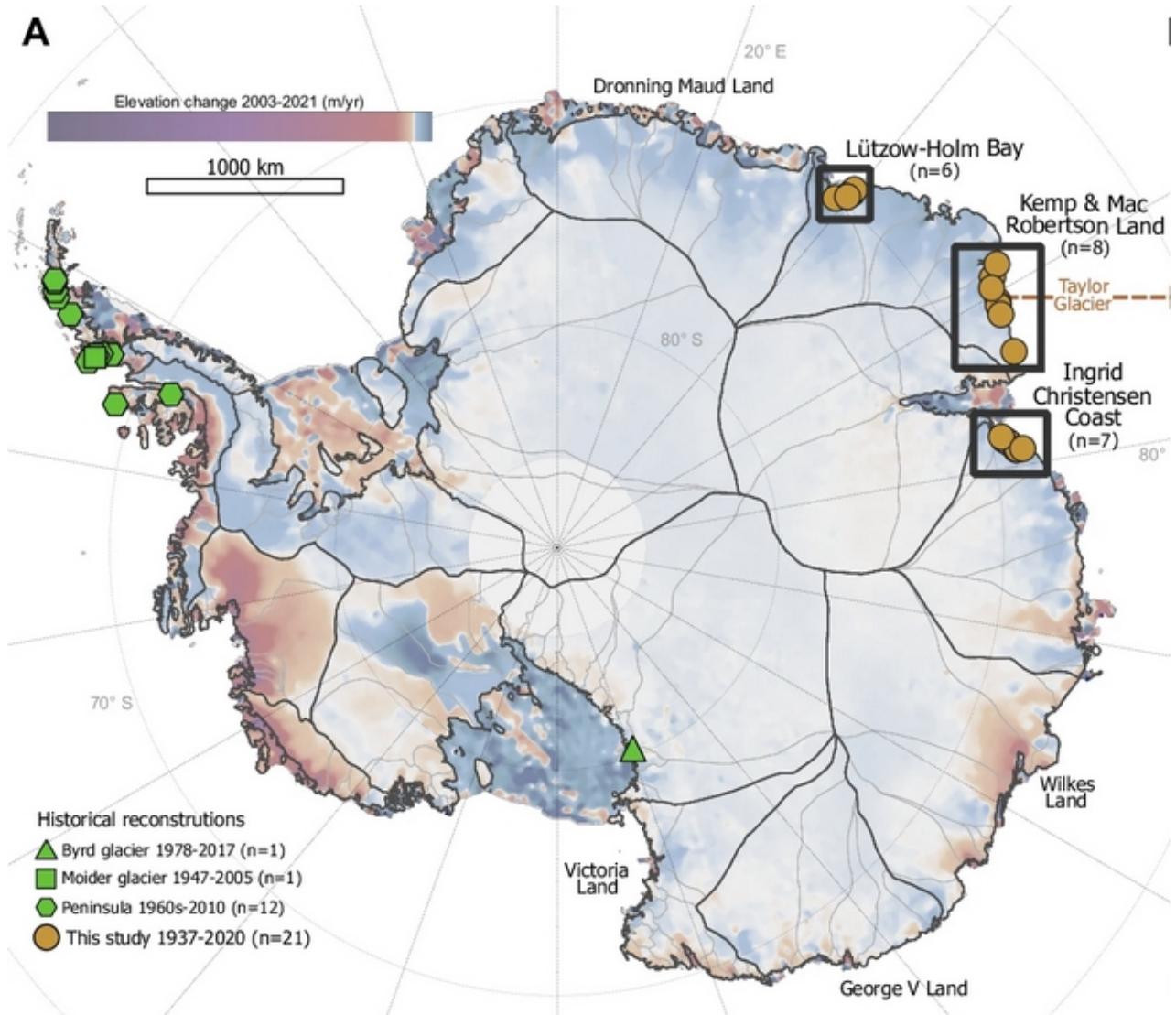
Verspäteter Dank an Tallbloke für den ersten [Artikel](#), den ich zu diesem Thema gesehen habe.

2000 km der eisbedeckten Küste der Antarktis sind seit 85 Jahren stabil ([hier](#))

Anhand von Hunderten alter Luftaufnahmen, die bis ins Jahr 1937 zurückreichen, haben die Forscher in Kombination mit moderner Computertechnik die Entwicklung der Gletscher in der Ostantarktis

verfolgt. Das Gebiet umfasst etwa 2000 Kilometer Küstenlinie und enthält so viel Eis wie der gesamte grönländische Eisschild.

Im Vergleich zu modernen Daten sind die Eisflussgeschwindigkeiten unverändert. Während einige Gletscher in kürzeren Zwischenzeiträumen von 10-20 Jahren dünner geworden sind, sind sie langfristig stabil geblieben oder leicht gewachsen, was auf ein System im Gleichgewicht hindeutet.

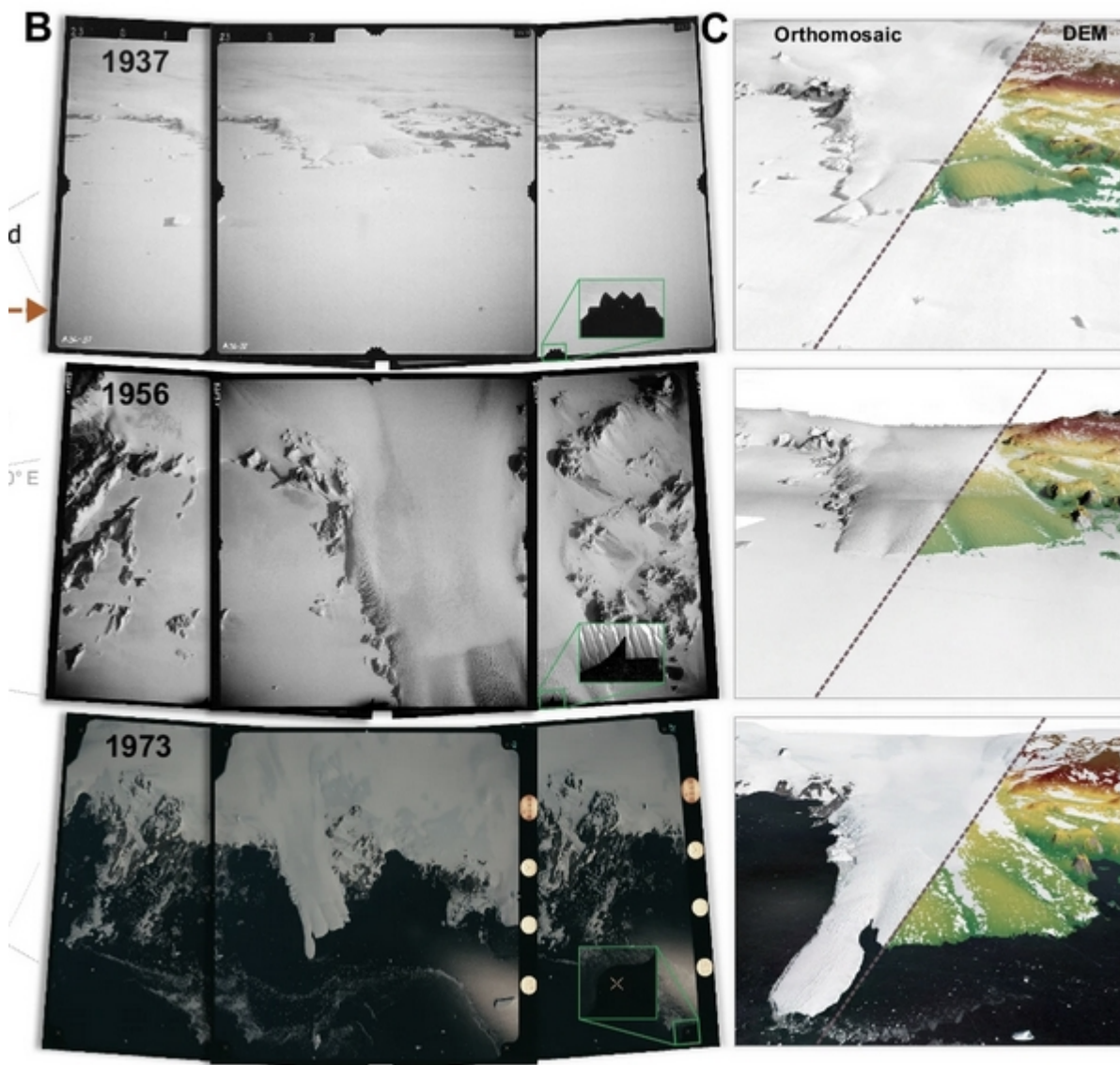


Vorhandene historische Gletscherrekonstruktionen (Byrd11, Moider32 und Peninsula31) und Gletscher, die in diese [Studie](#) einbezogen wurden (Frontalrekonstruktionen n = 21, Höhenrekonstruktionen n = 12, Geschwindigkeitsrekonstruktionen n = 4), überlagert mit der jährlichen Höhenänderung der Antarktis von 2003-2021 aus Smith et al.<sup>5</sup>, mit MEaSURES basin<sup>72</sup>

Stellen Sie sich die Aufregung vor, wenn diese alten Fotos einen schmelzenden Gletscher zeigen würden!

Die meisten der in der Studie verwendeten Bilder wurden während einer Expedition im Jahr 1937 aufgenommen, die vom norwegischen Walfänger Lars Christensen organisiert und finanziert wurde. Ziel der Mission war es, die ersten Karten dieses Teils der Ostantarktis zu erstellen, die jedoch aufgrund der deutschen Invasion in Norwegen nie veröffentlicht wurden. Seitdem wurden die Bilder im Norwegischen Polarinstitut in Tromsø aufbewahrt und gerieten in Vergessenheit.

Als die Forscher der Universität Kopenhagen von der Expedition lasen, wurde ihnen klar, dass die wertvollen Bilder wahrscheinlich in einem Archiv in Norwegen versteckt waren. Sie reisten nach Tromsø und sichteten alle 2200 Bilder, die während der Expedition aufgenommen wurden. Sie ergänzten die norwegischen Luftaufnahmen mit Bildern der gleichen Gletscher aus australischen Untersuchungen, die zwischen 1950 und 1974 durchgeführt worden waren.



B Taylor-Gletscher in den Jahren 1937, 1956 und 1973, wie auf den Luftbildern festgehalten. Die Nahaufnahme zeigt die verschiedenen

Arten von Passermarken, die zur Standardisierung der internen Bildgeometrie verwendet worden sind. C Produzierte digitale Höhenmodelle (DEM), überlagert von Orthomosaiken, die aus interpolierten DEMs erzeugt wurden. Für die Erstellung des DEM und des Orthomosaiks von 1956 wurden zusätzliche Schrägaufnahmen verwendet (hier nicht enthalten), da der Gletscher mit einer Trimetrogon-Kamera aufgenommen worden war.

## Abstract:

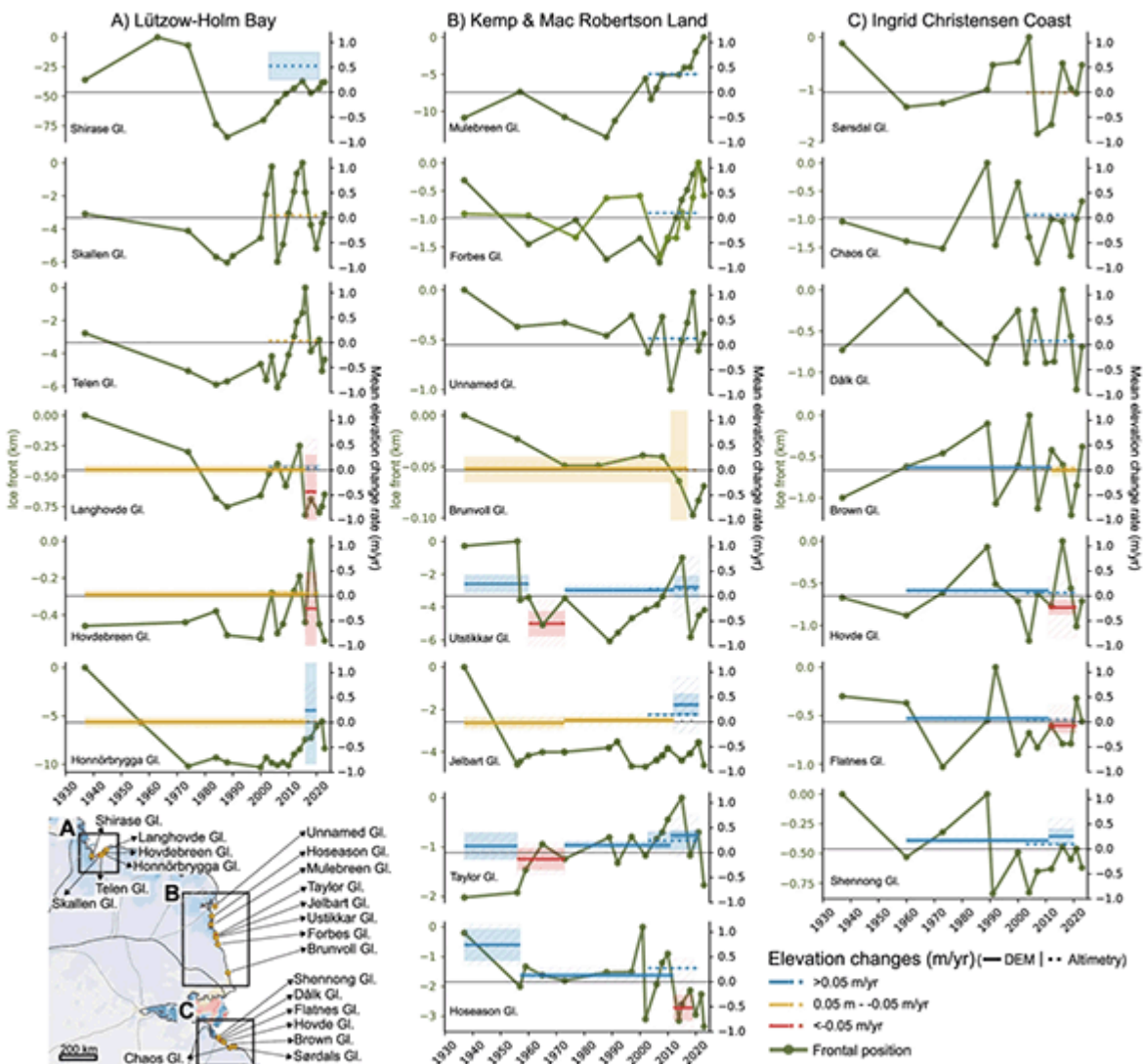
In den letzten Jahrzehnten sind mehrere Sektoren der Antarktis vom Gleichgewicht der glazialen Massenbilanz zum Massenverlust übergegangen. Um festzustellen, ob die jüngsten Trends das Ausmaß der natürlichen Variabilität überschreiten, sind langfristige Beobachtungen unerlässlich. Hier untersuchen wir das früheste, großmaßstäbliche Luftbildarchiv der Antarktis, um eine einzigartige Aufzeichnung von 21 Auslassgletschern entlang der Küstenlinie der Ostantarktis seit den 1930er Jahren zu erstellen. In der Lützow-Holm-Bucht zeigen unsere Ergebnisse konstante Eisflächenhöhen seit den 1930er Jahren und Hinweise auf eine Abschwächung der lokalen landfesten Meereisbedingungen. **Entlang der Küste von Kemp und Mac Robertson sowie an der Ingrid Christensen-Küste beobachten wir eine langfristige mäßige Verdickung der Gletscher seit 1937 und 1960 mit periodischer Ausdünnung und dekadischer Variabilität.** In allen Regionen stimmen die langfristigen Veränderungen der Eisdicke mit den Trends der Schneefälle seit 1940 überein. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Stabilität und das Wachstum der Eishöhen, die in den letzten Jahrzehnten in terrestrischen Becken beobachtet worden sind, Teil eines Trends sind, der sich über mindestens ein Jahrhundert erstreckt, und verdeutlichen, wie wichtig das Verständnis langfristiger Veränderungen für die Interpretation der aktuellen Dynamik ist.

[Hervorhebung im Original]

Und für diejenigen, die Ebbe und Flut sehen wollen, sind hier die detaillierten Diagramme dieser 21 Gletscher. Zum Vergrößern anklicken. Es ist offensichtlich, dass wir ohne langfristige Daten und funktionierende Klimamodelle (die Niederschläge vorhersagen können) keine Chance haben, das Wachstum oder den Verlust von Gletschern vorherzusagen, und wir sollten auch keine langfristigen Vorhersagen aus kurzen 20- oder 30-jährigen Zyklen ableiten. Selbst 85 Jahre mit eher minimalen Daten zeigen, dass es eine Menge Schwankungen gibt, und nichts davon scheint in irgendeiner offensichtlichen Weise mit den vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen zusammenzuhängen.

**Fig. 2: Changes in ice-front position and elevation.**

From: [Early aerial expedition photos reveal 85 years of glacier growth and stability in East Antarctica](#)



A Lützow-Holm Bay, (B) Kemp & Mac Robertson Land, and (C) Ingrid Christensen Coast. The changes in frontal position is shown relative to the glacier-specific maximum. Forbes Glacier is shown with two frontal positions, as it has two separate floating extensions. Changes in elevation are shown as the annual rate of change in m/yr between successive observational periods, with the shaded area indicating the model uncertainty (1σ) of the produced digital elevation models (DEM) (Methods). The hatched areas represent the sampling uncertainty (2σ + 1.5 m) associated with the sensitivity of the calculated changes (Supplementary). Note that the y-axis values for frontal positions differ among glaciers.

Quelle

Jedoch: Dreiig Jahre Propaganda lassen sich wohl nicht so einfach abschteln:

The Washington Post  
Democracy Dies in Darkness

# Climate change has destabilized the Earth's poles, putting the rest of the planet in peril

New research shows how rising temperatures have irreversibly altered both the Arctic and Antarctic. Ripple effects will be felt around the globe.

[Washington Post](#)

## REFERENCE

Mads Dømggaard et al, Early aerial expedition photos reveal 85 years of glacier growth and stability in East Antarctica, *Nature Communications* (2024). DOI: 10.1038/s41467-024-48886-x

Link:

<https://www.joannenova.com.au/2024/06/2000-kilometers-of-east-antarctic-glaciers-dont-look-much-different-after-85-years-and-1-6-trillion-tons-of-carbon-dioxide/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Es war ein kalter Mai in vielen Gebieten der Welt

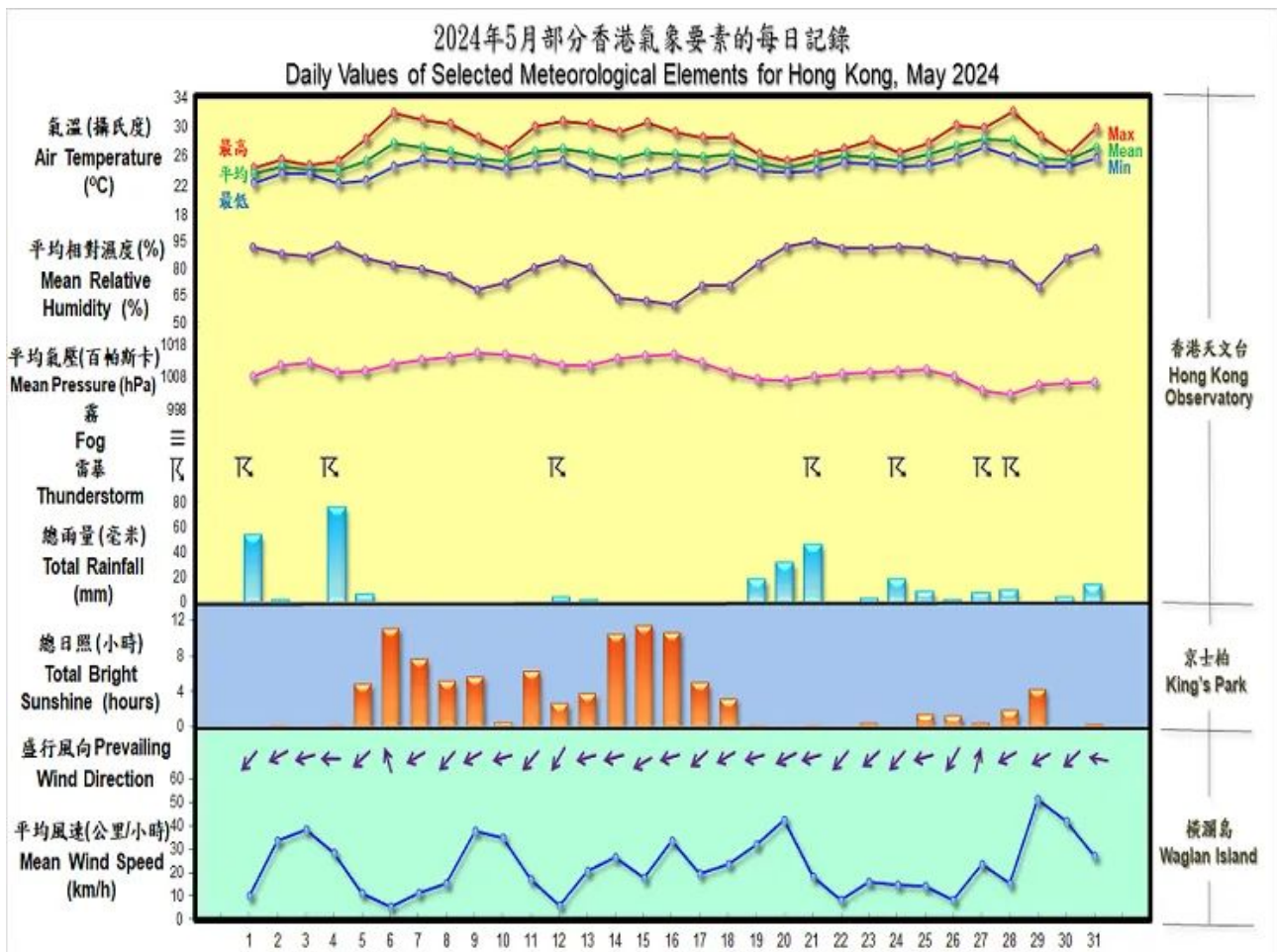
geschrieben von Chris Frey | 19. Juni 2024

## Cap Allon

**Vorbemerkung des Übersetzers:** Vor dem Hintergrund des alarmistischen Geschreis über „den wärmsten Mai jemals“ kommt hier eine Zusammenstellung von Cap Allon der Gebiete, in denen der Mai zu kalt ausgefallen war. Das ist eine recht beeindruckende Liste, aber ob das reicht, das Warm-Geschrei zu kompensieren... – Ende Vorbemerkung

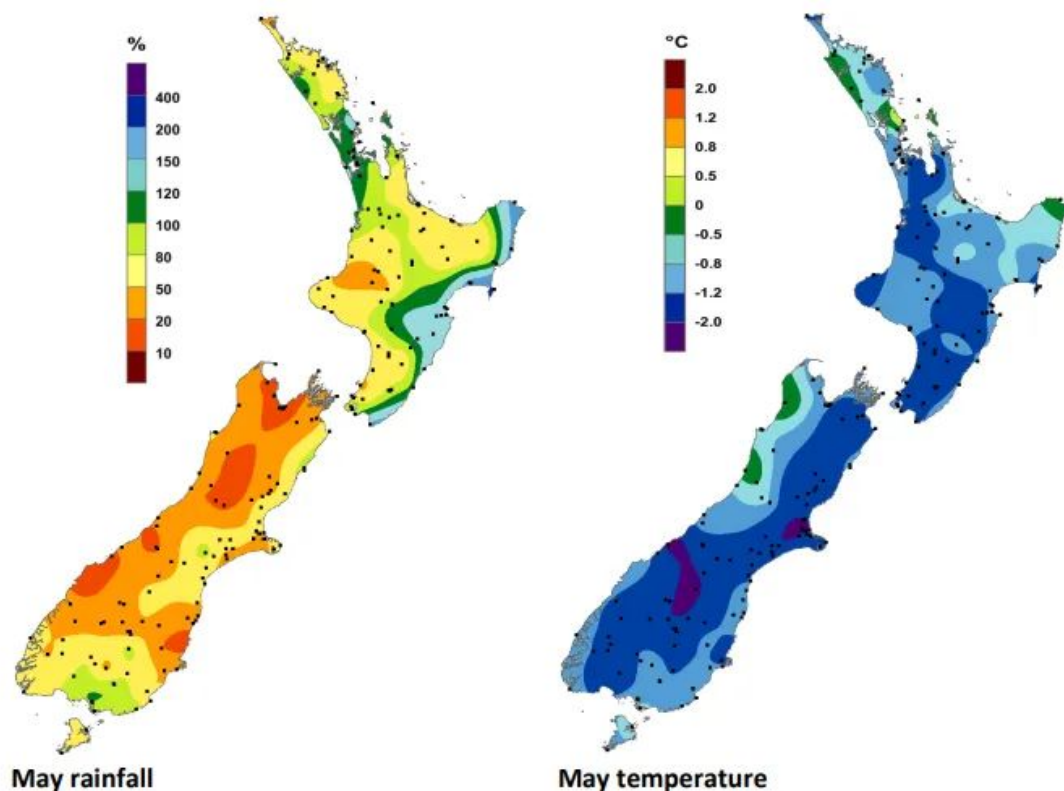
## Asien/Ozeanien

In **Hongkong** verzeichnete der Mai 2024 eine Durchschnittstemperatur von 26°C, was 0,3°C unter dem Normalwert liegt.



In **Neukaledonien** lag die Durchschnittstemperatur bei 22,3°C, 0,7°C unter dem Normalwert. Der Monat war auch trocken und damit der trockenste Mai in den Aufzeichnungen neben dem Mai 1965 mit einem Defizit von 84 %.

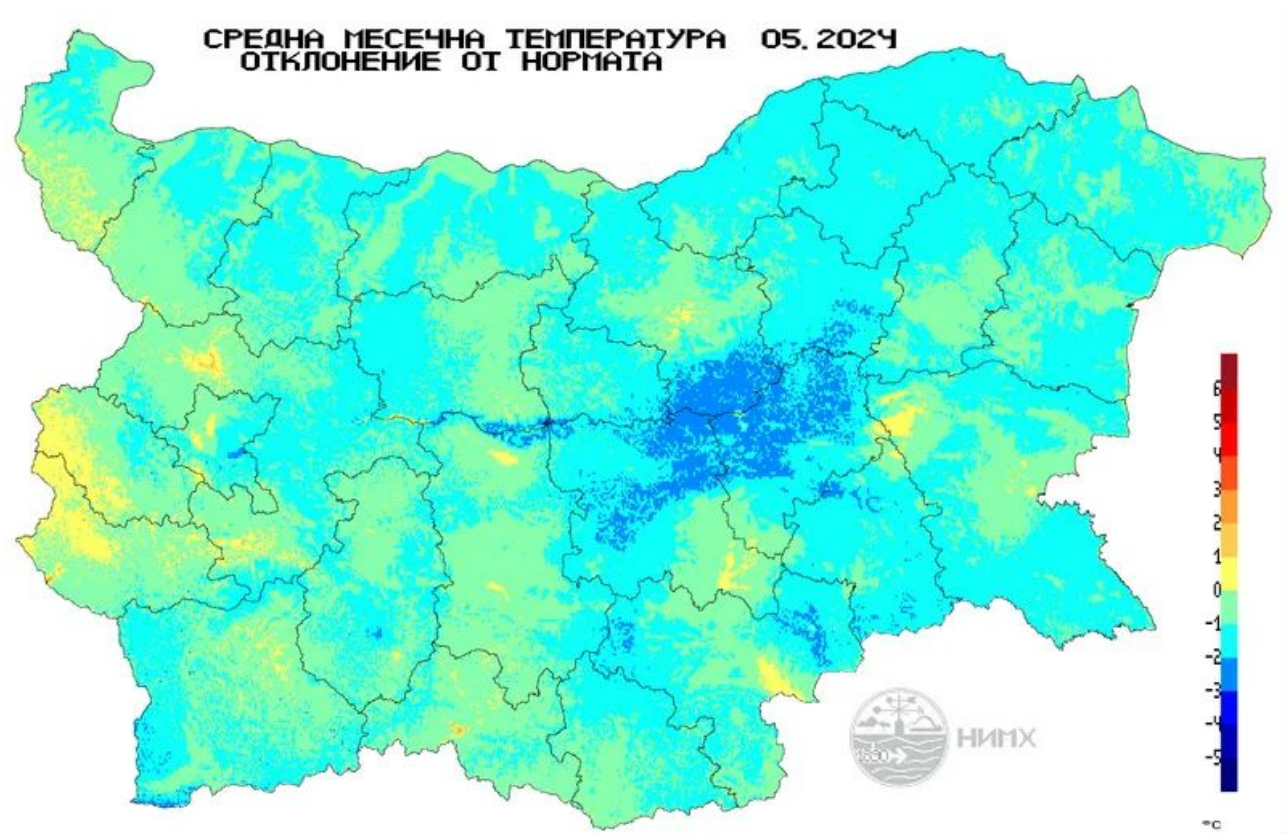
In **Neuseeland** verzeichnete der Mai 2024 eine Durchschnittstemperatur von 9,8°C, was 1,3°C unter dem Normalwert liegt. Damit war dies der kälteste Mai des Landes seit 15 Jahren. Zu den bemerkenswerten Anomalien gehörte der Rekordtiefstwert von -6,3°C in Turangi.



Auch **Japan** erlebte einen kalten Mai, der sich nun im Juni fortsetzt. In Hokkaido wurde am 2. Juni in Attoko mit  $-3,4^{\circ}\text{C}$  ein Monatsrekord gemessen (und damit die  $-2,6^{\circ}\text{C}$  vom 3. Juni 1983 übertroffen). Noch beeindruckender ist, dass dies auch die niedrigste Juni-Temperatur ist, die in Japan seit dem 15. Juni 1985 ( $-3,7^{\circ}\text{C}$ ) gemessen wurde, was wiederum nur der zweitniedrigste Wert nach dem Juni 1885 ( $-4,9^{\circ}\text{C}$ ) ist, der ein Jahrhundert zuvor gemessen wurde (Aufzeichnungen natürlich ohne den Berg Fuji).

## Europa

Der Mai 2024 war in **Bulgarien** kühl und nass, mit Temperaturanomalien lagen zwischen  $0$  und  $2^{\circ}\text{C}$ :

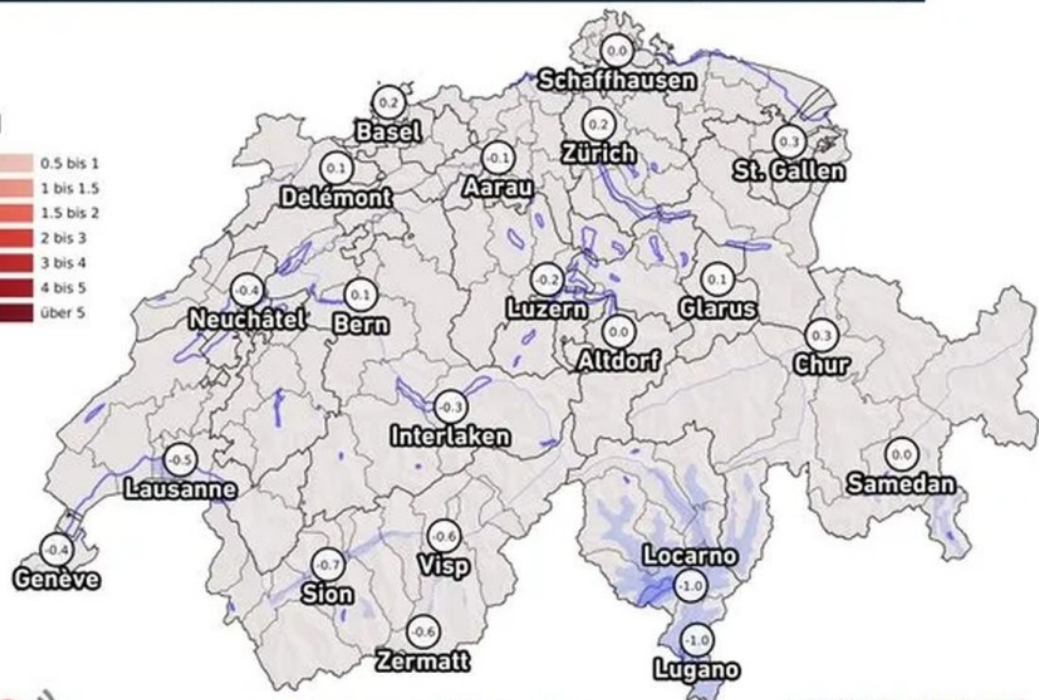


Die **Schweiz** verzeichnete eine monatliche Temperaturanomale von  $-0,1\text{ }^{\circ}\text{C}$  und verzeichnete außerdem rekordverdächtige Schneefälle auf ihren Gletschern.

### TEMPERATURABWEICHUNG VOM KLIMAMITTEL (1991-2020)

Mai 2024  
Schweiz

Temperatur [°C]



meteonews

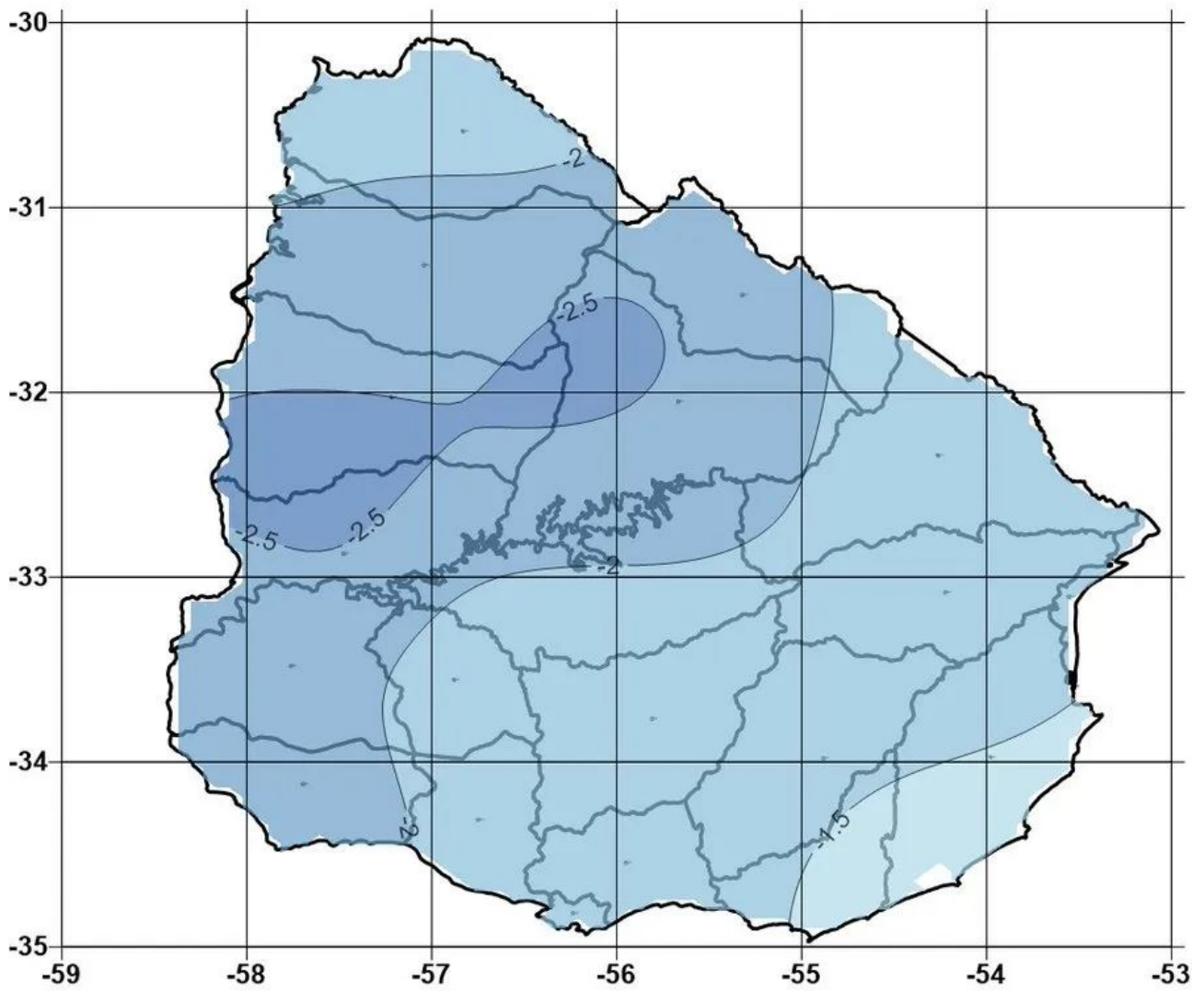
Flächenstatistik [°C]: Mittel: -0.1

UBIMET

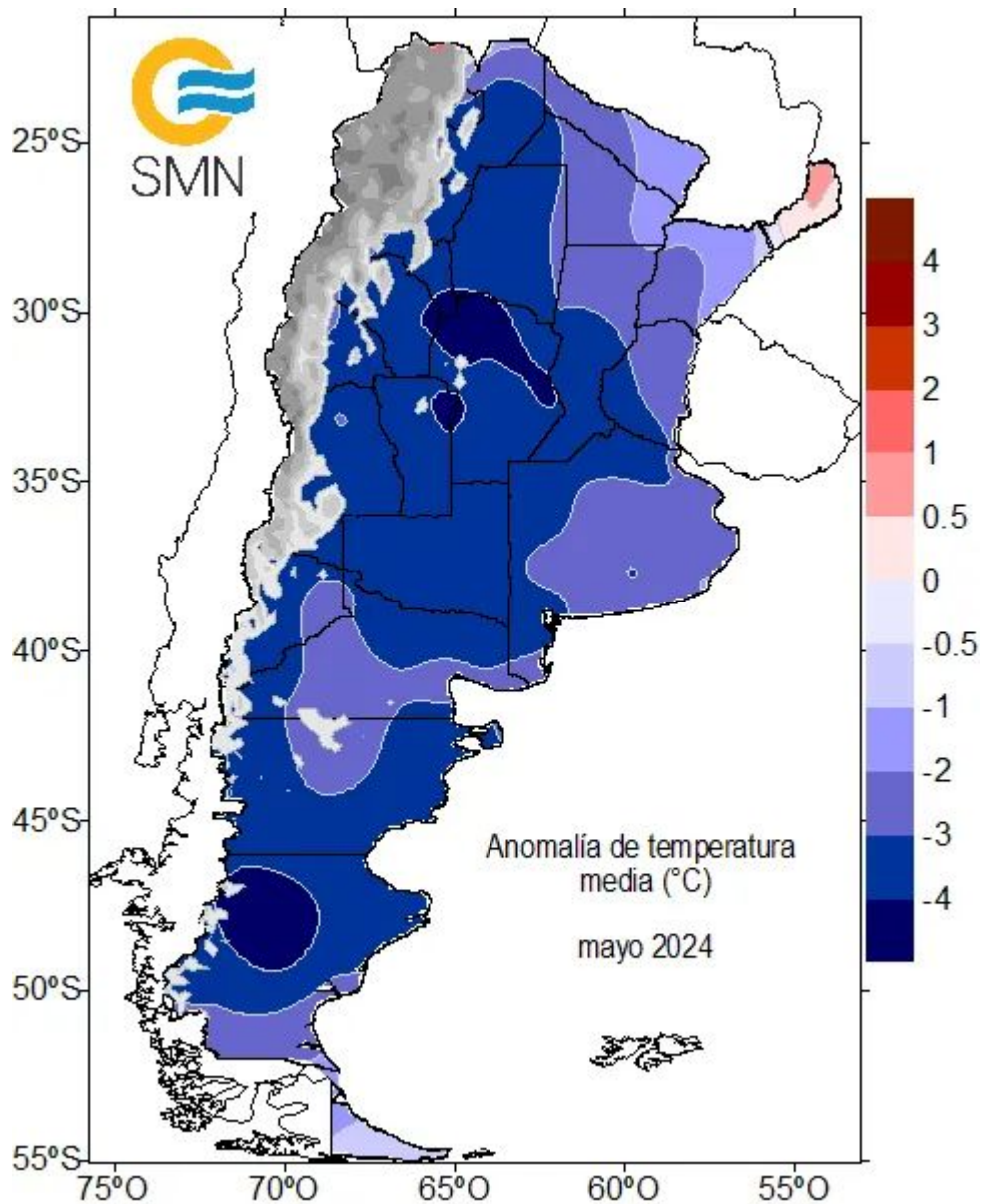
In **Russland**, insbesondere im europäischen Teil, wird die Getreideernte



ANOMALIA DE TEMPERATURA MEDIA (°C)  
MAYO 2024 - URUGUAY



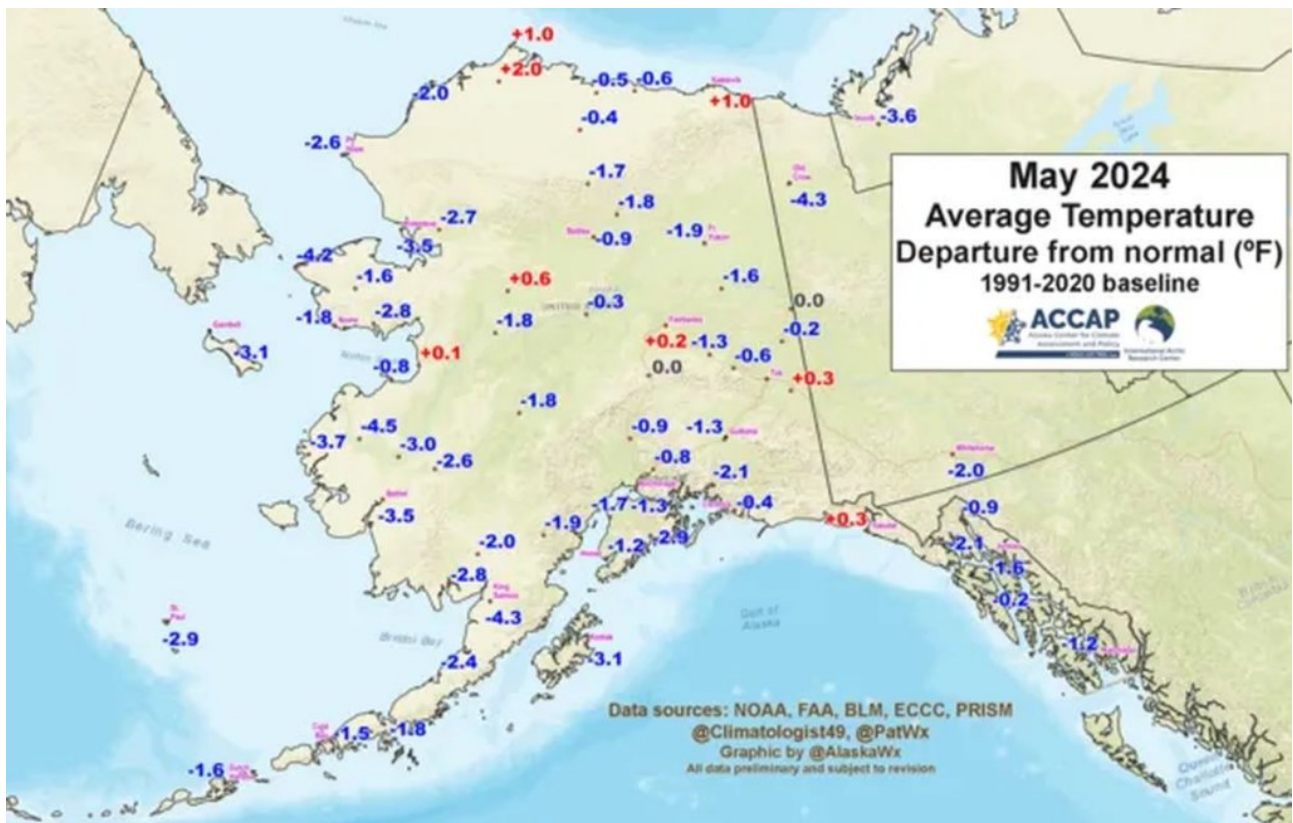
In **Argentinien** war der letzte Monat sogar noch kälter, mit Anomalien, die im Durchschnitt deutlich  $-3^{\circ}\text{C}$  unter der Norm lagen:



## Anderswo

**Bermuda** verzeichnete einen kühlen Mai mit einer durchschnittlichen Temperatur von 22,3 °C, was 0,1 °C unter dem Normalwert liegt.

In **Alaska** schließlich war der Mai 2024 ebenfalls kühler als der Durchschnitt, vor allem in den Regionen im Südwesten und in der Beringstraße/Nordwest-Arktis. In Bethel, King Salmon und Kodiak wurde der kälteste Mai seit über einem Jahrzehnt verzeichnet.



(Dr. Thoman und Dr. Brettschneider) *Achtung! Die Abweichungen sind in Grad Fahrenheit, müssen also bei der Umrechnung in Grad C in etwa halbiert werden)*

## Schlussfolgerungen

Zwar gibt es in diesem Jahr auch zahlreiche Wärmeanomalien, doch diese lassen sich mit dem „Erwärmungs-Dreiergespann“ aus Solar Max, El Niño und Hunga-Tonga in Verbindung bringen. Die Tatsache, dass so große Regionen des Planeten immer noch Kalt-Anomalien aufweisen – und das auch noch in verzerrten, UHI-aufgeblähten Datensätzen – sollte als bemerkenswert angesehen werden.

Was passiert, wenn die Dreierkonstellation endet? Wenn die Erwärmung nachlässt? Es gibt Anzeichen dafür, dass das bereits der Fall ist: Die globalen Temperaturen sind laut UAH im Mai um 0,15 °C gesunken.

El Niño schwächt sich ab, darüber ist man sich weitgehend einig, und noch in diesem Jahr wird ein Übergang zu La Niña erwartet. Die beiden anderen Einflüsse sind noch sehr ungewiss. Der Sonnenzyklus 25 ist immer noch in vollem Gange und sendet routinemäßig X-Flares aus, lässt Protonen regnen und setzt CMEs frei. Eine aktuelle [Studie](#) zum Hunga Tonga-Hunga Ha’apai geht davon aus, dass die Erwärmung durch die enorme stratosphärische Injektion von Wasserdampf drei bis sieben Jahre nach der Eruption ihren Höhepunkt erreichen wird. Wir befinden uns derzeit, Mitte Juni 2024, zweieinhalb Jahre danach.

In diesem Drei- bis Sieben-Jahres-Zeitraum werden die Auswirkungen zwischen 2025 und 2029 abklingen, obwohl die Forscher hinzufügten, dass der Höhepunkt „bereits früher auftreten kann“. Dies passt gut zum Abklingen des Sonnenzyklus' 25 und zum Beginn des 26. Es stimmt auch mit den Prognosen vieler Sonnenphysiker für das Große Solare Minimum überein – 2030 ist ein weithin anerkanntes Jahr.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/europe-chills-it-was-a-cold-may-for?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/europe-chills-it-was-a-cold-may-for?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)  
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## Kältereport Nr. 24 / 2024

geschrieben von Chris Frey | 19. Juni 2024

**Christian Freuer**

**Vorbemerkung:** Es ist schon interessant, dass in der vergangenen Woche wiederholt von Hitzerekorden, aber niemals von Kälte die Rede war. Hier folgen wieder ein paar Meldungen, die man natürlich mit den Heiß-Meldungen zusammenmischen und mitteln kann – aber was kommt dann heraus? Nun, dass alles so normal ist wie immer!

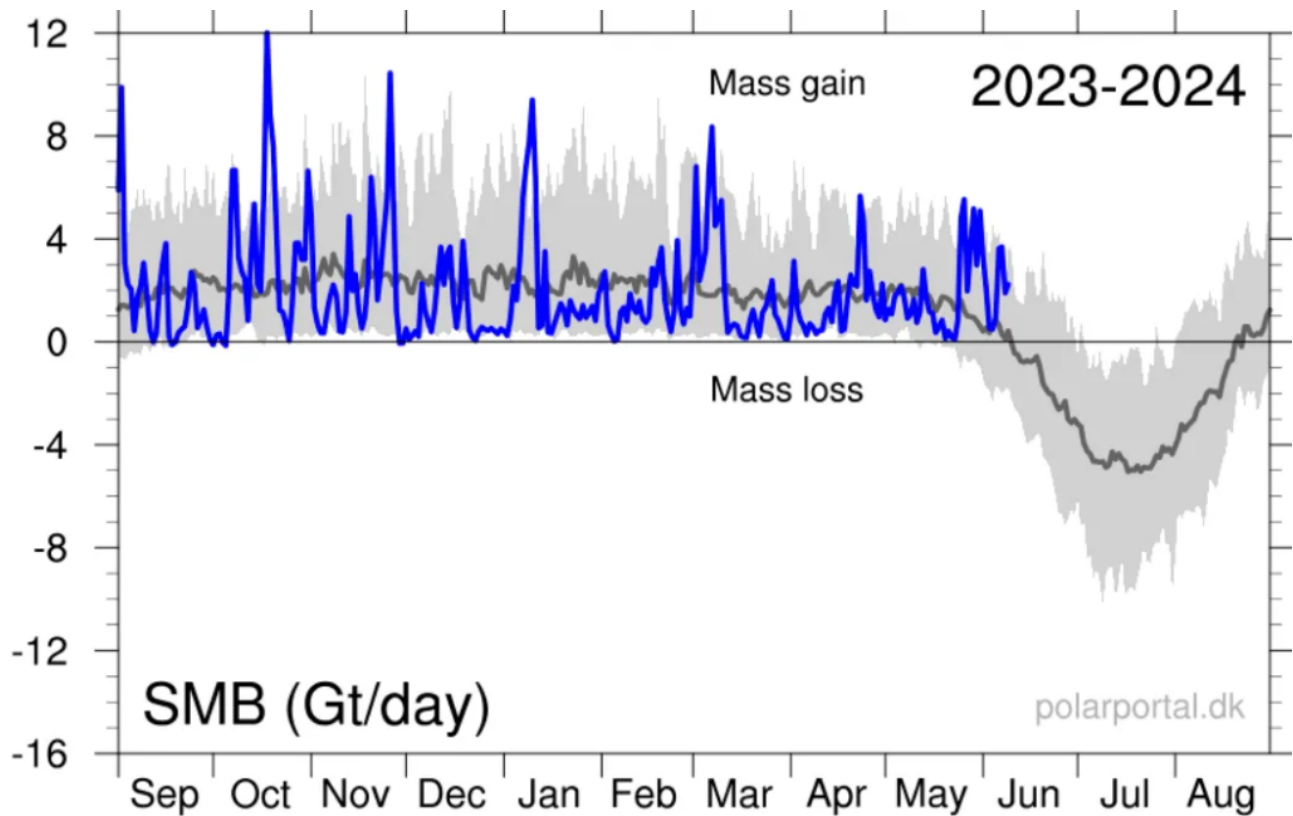
*Eine Meldung vom 10. Juni 2024:*

### **50 Milliarden Tonnen Neuschnee in Grönland im Juni**

Seit Anfang Juni sind auf Grönland mehr als 50 Milliarden Tonnen Schnee gefallen, wodurch der Eisschild erheblich an Masse gewonnen hat.#

Die Daten des dänischen meteorologischen Instituts (DMI; über Polar Portal) zeigen, dass der Zuwachs in diesem Monat rekordverdächtig ist.

Das Diagramm der Schneemassenbilanz (SMB) zeigt tägliche Zuwächse von fast 6 Gigatonnen, was im Gegensatz zur typischen Sommerschmelze steht, die in der Regel nach Mitte Mai einsetzt. Die jüngsten Akkumulationen liegen weit über dem langfristigen Durchschnitt (1981-2010):



DMI

Laut *The Science* sollte Grönland bereits auf dem Weg zum Schmelzen sein. Aber – wie wir jetzt sehen, ist nach wie vor nichts Alarmierendes im Gange!

...

striche

*Es folgt noch ein Beitrag zu einer absolut geisteskranken Idee bzgl. der Arktis (wurde [hier](#) separat übersetzt) und etwas zu Falschinformationen bzgl. Hurrikanen und Tornados (gibt es anderweitig auf diesem Blog).*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/50-billion-tons-of-snow-has-fallen?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/50-billion-tons-of-snow-has-fallen?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Meldungen vom 11. Juni 2024:

### **Starke Schneefälle im Nordosten von Island**

Der Zugang zum Dettifoss-Wasserfall wurde diese Woche wegen starken Schneefalls geschlossen.

Der Wasserfall im Vatnajökull-Nationalpark im Nordosten Islands ist mit

einer Wassermenge von bis zu 500 Kubikmetern pro Sekunde der zweitstärkste Wasserfall Europas nach dem Rheinfall bei Schaffhausen.

...

Island hat ein kühles, ozeanisches Klima mit milden Wintern und kühlen Sommern. In den Wintermonaten fällt häufig Schnee, doch je näher der Sommer rückt, desto seltener werden die Flocken. Mitte Juni wird Schnee als relativ selten angesehen, insbesondere in diesen Mengen.

...

---

### **Ein bislang historisch kalter Juni in UK**

Das schlechte Wetter im Juni lässt die Briten frösteln. Die Temperatur hat den ganzen Monat über zu kämpfen, und in der letzten Woche wurden neue Tiefsttemperaturrekorde aufgestellt.

Trotz der offensichtlichen Abkühlung scheinen die Meteorologen die Lage herunterzuspielen.

...

Die Daten sagen etwas anderes. Laut der langjährigen *Central England Temperature Record*, der die Temperaturen des Landes seit 1659 aufzeichnet, liegt die Durchschnittstemperatur in diesem Monat bei 12,5 °C (vorläufig bis zum 9.) und damit 1,6 °C unter dem alten Referenzzeitraum 1961-1990, den das Met Office immer noch verwendet (übrigens eine historisch kalte Zeit).

June	12.5	-1.6	provisional to the 9th
------	------	------	------------------------

Damit ist der Juni 2024 der 15.-kälteste Juni in England in der Reihe, die bis ins Jahr 1659 zurückreicht:

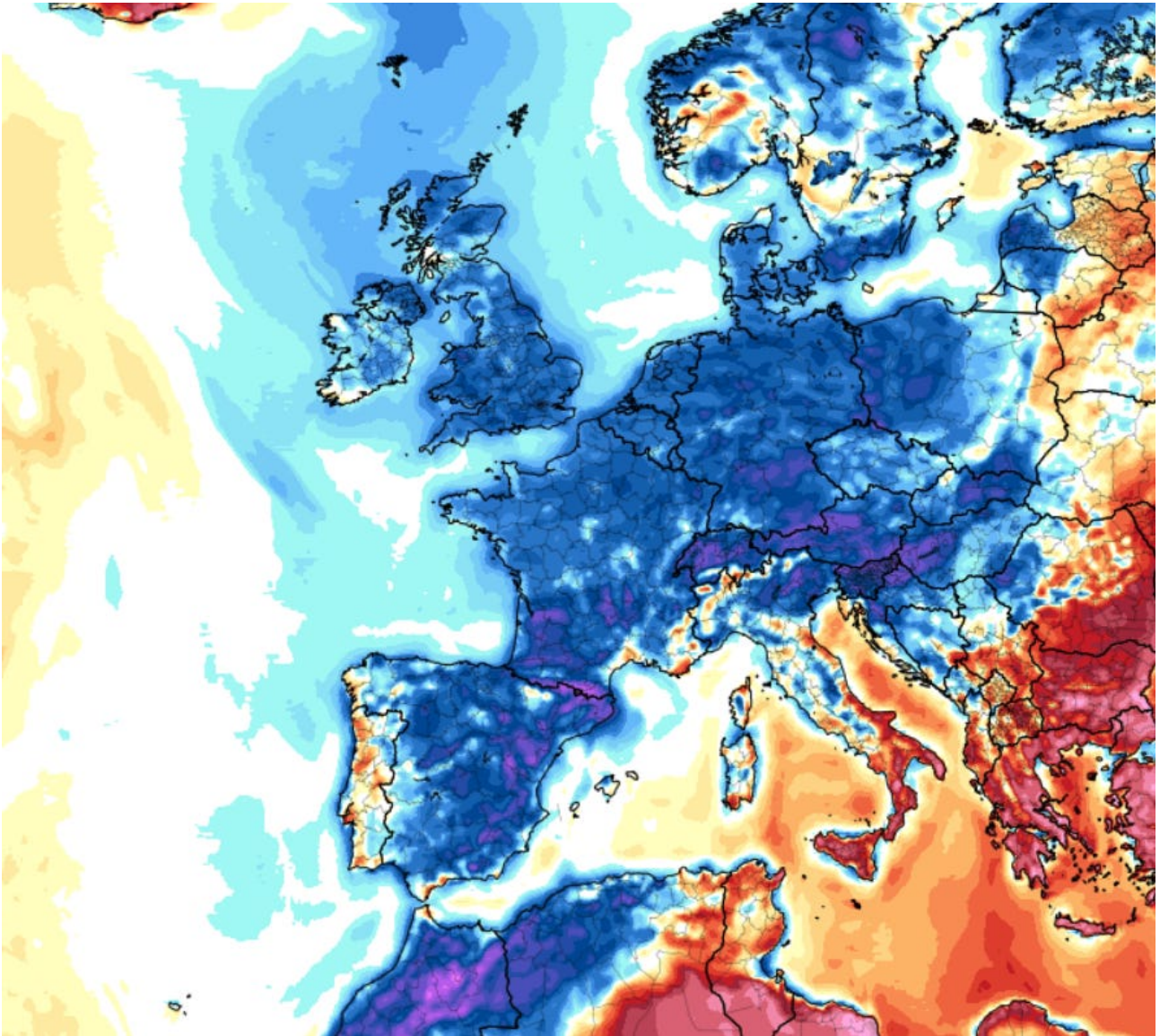
Jun	Year
11.5	1675
11.8	1972
11.8	1916
11.8	1909
11.9	1749
11.9	1991
12.0	1689
12.0	1698
12.1	1977
12.2	1745
12.2	1725
12.2	1705
12.2	1814
12.3	1860
12.3	1823
12.3	1821
12.4	1907
12.4	1971
12.5	1923

Das sind die Fakten, und zwar nach den eigenen Daten des Met Office (dessen UHI-ignorierende Daten), aber Schultz fährt blindlings mit seiner AGW-Propaganda fort und besteht darauf, dass es sich kälter anfühlt, als es tatsächlich ist, weil der Klimawandel die Durchschnittstemperaturen so stark nach oben getrieben hat.

Laut Stephen Dixon, Sprecher des Met Office, wird es zumindest für den Rest dieser Woche kalt bleiben, wobei die Temperaturen aufgrund des Nordwinds und der Advektion arktischer Luftmassen weit unter dem

Durchschnitt bleiben. In Schottland könnten rekordverdächtige Tiefstwerte erreicht werden.

Die Kälte wird sich weiter nach Osten ausbreiten und bald den größten Teil des europäischen Festlandes erfassen. Für Zentralfrankreich wird Frost vorhergesagt, der in Orten wie Le Mans, Chateaudan und Saint Dizier Rekorde bedeuten könnte:



GFS 2m Temperatur-Anomalien für Dienstag, den 11. Juni  
[\[tropicaltidbits.com\]](http://tropicaltidbits.com).

...

---

### **USA: Frost am 11. Juni!**

Ungewöhnlich kalt ist es in dieser Woche auch in weiten Teilen

Nordamerikas, und in Montana ist mit Schnee zu rechnen

Für das zentrale Michigan, abseits des Seeufers, gilt eine Frostwarnung. Auch im nördlichen Wisconsin sinken die Temperaturen auf Werte nahe dem Gefrierpunkt.

...

---

## Sommer-Schnee in den Hochlagen Nordindiens

In den höheren Lagen Kaschmirs hat es in letzter Zeit vermehrt geschneit, und die Temperaturen sind im gesamten Tal stark gesunken.

Nach Angaben des meteorologischen Dienstes sind die Temperaturen unter die Norm gesunken, so dass es sich Kaschmir im Juni wie im Februar anfühlt.

Infolge der Kälte sind Gebiete wie Afferwat, Razdan, Zojila, Sathna und Sinthan weiß geworden, nachdem mehrere Zentimeter von Schnee gefallen waren.

Zum Schluss noch ein Blick auf den berühmten Saach-Pass im Chamba-Distrikt in Himachal Pradesh, der gerade für leichte Fahrzeuge geöffnet worden ist:

Dazu dieses [Twitter-Video](#)

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/heavy-snow-hits-northeast-iceland?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/heavy-snow-hits-northeast-iceland?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Meldungen vom 11. Juni 2024:*

## Europa friert

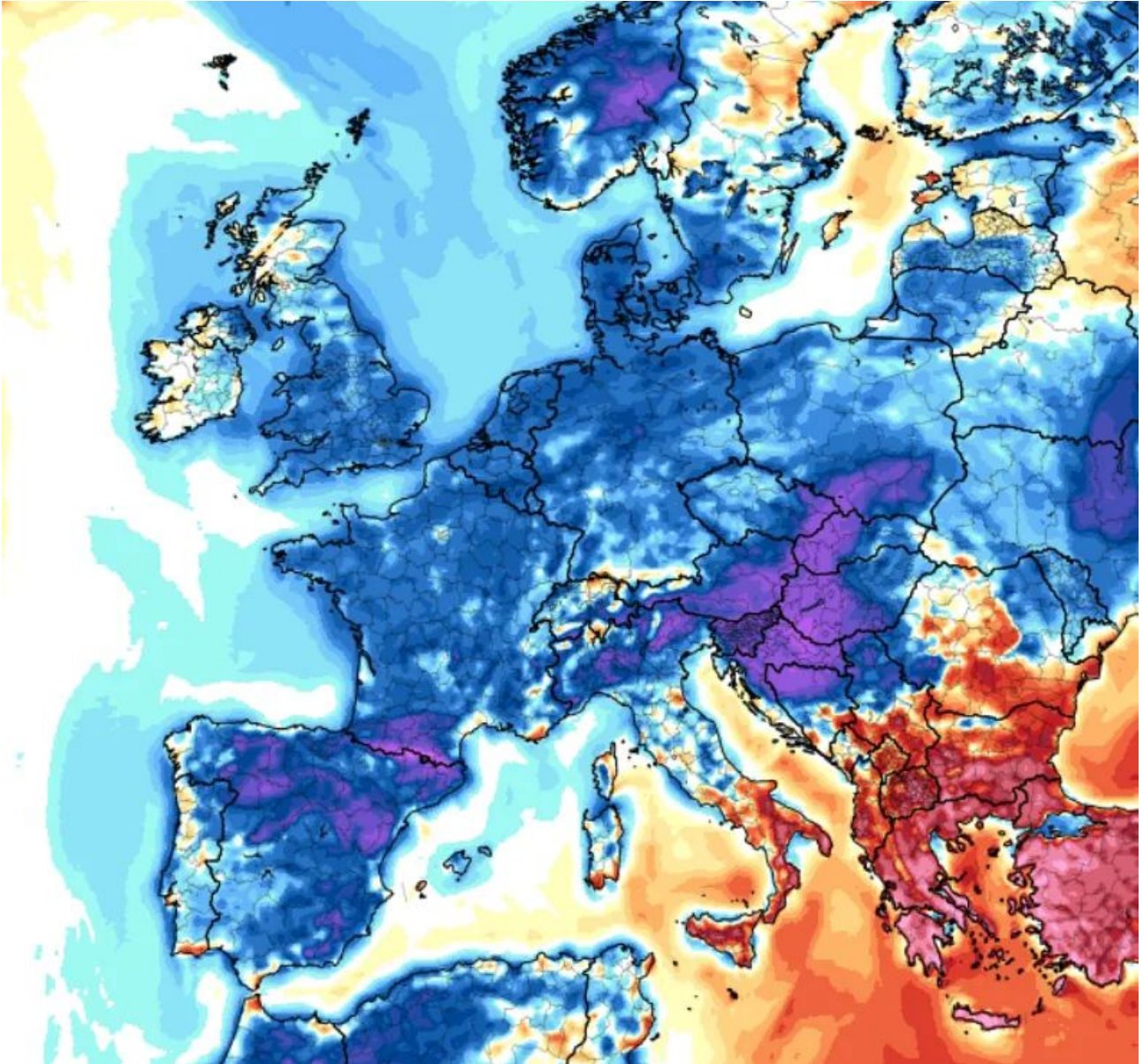
Ein Tiefdruckgebiet über den Benelux-Ländern hat eine Kaltfront mit Regen und Wind nach Frankreich getrieben. Es folgt nun Polarluft, die nach dem vorangegangenen Tief vom 6. Juni zu einem deutlichen Temperaturrückgang führt.

Nach Durchzug des Frontensystems werden die Temperaturen bei klarem Himmel in ganz Frankreich auf für Mitte Juni ungewöhnlich niedrige Werte sinken. Verbreitet dürfte es kälter als 5 °C werden, wobei in einigen Gebieten wie der Champagne, der Normandie und dem Pariser Becken rekordverdächtige Juni-Tiefstwerte von 2 °C bis 3 °C erwartet werden.

Sowohl am Mittwoch als auch am Donnerstag soll es in der Frühe für diese Jahreszeit sehr kalt bleiben. Die kräftige Juni-Sonne wird die

Tagestemperaturen abmildern und die gefühlte Temperatur erhöhen, aber es wird erwartet, dass die Rekorde fallen werden, so die Météo-France.

Die Kälte ist natürlich nicht nur auf Frankreich beschränkt, der Großteil Europas ist „blau“:



GFS 2m Temperatur-Anomalien für den 12. Juni [[tropicaltidbits.com](http://tropicaltidbits.com)].

England zum Beispiel steht ein sehr kalter Monat bevor, der in den 365 Jahre bis 1659 zurückreichenden Aufzeichnungen zu den 15 kältesten Juni-Monaten gehört (derzeit gleichauf mit dem Juni 1907).

---

*Es folgt noch ein Blick auf andere Gegenden der Welt, in denen der Mai überall zu kalt war. Das wird separat übersetzt.*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/europe-chills-it-was-a-cold-may-for?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/europe-chills-it-was-a-cold-may-for?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Meldungen vom 13. Juni 2024:*

## **Rekord-Junischnee in den Alpen**

Der Winter ist in die Hochalpen zurückgekehrt – er war eigentlich nie weg – und die Skigebiete haben allein bis Dienstag bis zu 20 cm Neuschnee gemeldet. Der diesjährige Schneefall war außergewöhnlich und trug zu einer Rekordschneemenge in der gesamten Region bei.

Eines der betroffenen Skigebiete ist Hintertux im österreichischen Tirol, das am Dienstag unter einer frischen Schneedecke zu sehen war.

...

Viele europäische Skigebiete sind seit letztem Herbst aufgrund der unglaublichen Schneefälle geöffnet geblieben, darunter Zermatt in der Schweiz, das auch von Cervinia in Italien aus erreichbar ist, Les 2 Alpes in Frankreich und das österreichische Molltal.

In der vergangenen Woche wurden zwei weitere Skigebiete für den Sommerskibetrieb geöffnet: Val d'Isère in Frankreich und Passo Stelvio in Italien. Außerdem wird Tignes in Frankreich voraussichtlich auch noch in diesem Monat für den Sommerskibetrieb geöffnet.

...

Die jüngsten Schneefälle folgen auf ähnliche Mengen Ende Mai, mit leichteren Schneeschauern dazwischen. Derzeit liegen die Schneehöhen in einigen Gebieten der Alpen bei über 5 Metern, was die diesjährige Sommerskisaison zu einer der besten seit langem macht.

Die diesjährige Schneedecke ist im Vergleich mit historischen Rekorden beeindruckend.

Normalerweise geht die Schneedecke in den Alpen bis Mitte Juni deutlich zurück. In diesem Jahr sind die Schneehöhen jedoch außergewöhnlich hoch und konkurrieren mit einigen der größten Schneehöhen der letzten Jahrzehnte.

Schneehöhen von bis zu 5 Metern sind eher typisch für die Hochwintermonate. Die anhaltenden Schneefälle bis in den Juni hinein sorgen für Bedingungen, die an die 1980er Jahre erinnern – eine Zeit, in der ebenfalls beachtliche Schneemengen zu verzeichnen waren.

Außerdem sind diese Mengen nicht auf einen Schlag gefallen, sondern die Intensität und Häufigkeit der Schneefälle seit April ist höchst

ungewöhnlich.

Die Rekordschneemengen sind weit verbreitet und beschränken sich nicht nur auf eine Handvoll Gipfel.

...

*Hier bringt Cap Allon ein paar Schlagzeilen aus jüngster Zeit, denen zufolge Schnee in den Alpen immer mehr zur Mangelware wird.*

---

## **Japan: Der Sommer kommt etwa spät**

Am Dienstag, dem 12. Juni, erreichte die Temperatur in Yanagawa 35,2°C. Dies ist Japans erste 35°C in dieser Saison, die später als üblich erreicht wurde. Die früheste aufgezeichnete Temperatur von 35 °C wurde am 13. Mai 1993 gemessen.

Japan hat in den letzten Monaten wilde Schwankungen zwischen den Extremen erlebt, von Rekordwärme zu Rekordkälte, hin und her, ständig hin und her schwankend.

Im März kam die berühmte Kirschblüte wegen der anhaltenden Kälte, zum ersten Mal wieder seit 12 Jahren, 5 Tage zu spät; der April war dann ein anomal warmer Monat; der Mai brachte Rekord-Tiefsttemperaturen und Schneefall in den Bergen; und jetzt wurde der Sommer im Juni eingeläutet, wenn auch ein wenig spät.

...

---

*Es folgt noch ein Abschnitt zu UAH-Temperaturmessungen (wird separat übersetzt) und zu „Leuchtenden Nachtwolken“.*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/record-june-snow-in-the-alps-summer?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/record-june-snow-in-the-alps-summer?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Meldungen vom 14. Juni 2024:*

## **Viel Neuschnee in Fonna, Norwegen – und Europa wird „blau“**

Der Winter ist nicht nur in den europäischen Alpen zurückgekehrt, wie oben berichtet, sondern auch in Skandinavien, insbesondere in Norwegen.

Zu den davon profitierenden Skigebieten gehört Fonna in der Nähe von Hardangerfjord, wo in den letzten Tagen mehr als ein Meter Schnee gefallen ist, was ideale Bedingungen für den Sommerski geschaffen hat.

Am 12. Juni betrug die Schneehöhe in Fonna beeindruckende 650 cm am Fuß und 760 cm auf dem Gipfel, was eine der besten Saisons seit langem bedeutet.

Skandinavien hat einen historisch kalten Winter und Frühling hinter sich, der die Voraussetzungen für die außergewöhnliche Schneedecke geschaffen hat, die wir jetzt erleben.

Im Januar sank die Temperatur in Karasjok, Norwegen, auf  $-42\text{ °C}$  ( $-43,6\text{ °F}$ ) und erreichte damit den tiefsten Wert seit Jahrzehnten. In Nikkaluokta, Schweden, wurde am 8. Januar eine Temperatur von  $-37\text{ °C}$  gemessen und damit ein neuer Rekord aufgestellt. In Sodankylä, Finnland, wurde am 7. Januar eine rekordverdächtige Temperatur von  $-39\text{ °C}$  gemessen.

Der extreme Frost in Skandinavien erstreckte sich über die Monate Februar und März bis in den April hinein – anfangs beeindruckend, erwies sich Nordeuropas Kälte schnell als beispiellos.

In Nikkaluokta wurde am 3. April eine Temperatur von  $-34,1\text{ °C}$  gemessen, was 1) einen neuen Monatsrekord an der Station bedeutete, der den bisherigen Rekord ( $-34\text{ °C}$  aus dem Jahr 1955) übertraf, und 2) einen neuen nationalen Tiefstwert für den Monat April.

Das benachbarte Norwegen verzeichnete einen Rekord an Aprilkälte: Am 5. April wurde in Cuovdatmokki zum fünften Mal in Folge ein Wert unter  $-25\text{ °C}$  gemessen, womit der bisherige Rekord von vier aufeinanderfolgenden Aprilwerten unter  $-25\text{ °C}$  aus den Jahren 1977 und 1971 übertroffen wurde.

Nach einer gewissen Erwärmung in diesem Juni – in Teilen Norwegens sogar, was im Gegensatz zur Situation in Fonna dazu führte, dass das Skigebiet Stryn seinen Saisonabschluss ankündigte, „weil die jüngste Kälte und der Schnee zu spät zurückkehrten“ – herrschen in weiten Teilen Europas wieder winterliche Bedingungen.

Die historische Junikälte, die derzeit Großbritannien und Frankreich im Griff hat, wird voraussichtlich auch im weiteren Verlauf des Monats anhalten, wobei „blaue“ und „violette“ Farben vorherrschen werden, auch wenn sich der Kalender dem Juli nähert.

...

Vorläufig bis zum 12. steht England einer der kältesten Juni-Monate bevor, die in den Aufzeichnungen seit 365 Jahren, seit 1659, zu finden sind.

Das Land hat in diesem Monat eine Durchschnittstemperatur von nur  $12,1\text{ °C}$  ertragen, was derzeit den sechstkältesten Juni in den Aufzeichnungen der MEZ darstellt und nur von den Juni-Monaten 1698 ( $12\text{ °C}$ ), 1689 ( $12\text{ °C}$ ), 1991 ( $11,9\text{ °C}$ ), 1749 ( $11,9\text{ °C}$ ), 1909 ( $11,8\text{ °C}$ ), 1916 ( $11,8\text{ °C}$ ), 1972 ( $11,8\text{ °C}$ ) und 1675 ( $11,5\text{ °C}$ ) übertroffen wird.

...

---

## **Auch im östlichen Australien friert man**

Der Osten Australiens leidet unter einer anhaltenden winterlichen Kälteperiode, und die Temperaturen werden noch mindestens eine Woche lang niedrig bleiben. Der Kälteeinbruch ist heftiger ausgefallen als vom Bureau of Meteorology (BoM) vorhergesagt.

Der Donnerstag war in Teilen von New South Wales und Victoria außergewöhnlich kalt, und an mehreren Orten wurden die niedrigsten Höchstwerte seit Jahren gemessen. In Melbourne wurde mit 10,1 °C der kälteste Tag seit fünf Jahren gemessen.

In der Riverina von NSW war es sogar noch kälter: Griffith erreichte nur 9,2 °C, ein Wert, der etwa 6 °C unter dem Durchschnitt liegt und der niedrigste Höchstwert der Stadt seit acht Jahren ist.

Auch am Freitag blieben die Temperaturen unter dem Durchschnitt, begünstigt durch dichte Wolken und Regenfälle, die sich von Südost-SA über West- und Zentral-Victoria bis nach Süd-NSW erstreckten.

...

Dieser Kälteeinbruch gilt als ungewöhnlich, weil er nicht durch die üblichen Vorstöße von Polarluft aus der Antarktis verursacht wird. Stattdessen ist die Kälte das Ergebnis einer dichten Wolkendecke und schwacher Winde. Der wolkenverhangene Himmel blockiert die Sonne und verhindert so die Erwärmung, während der fehlende Wind die Zufuhr wärmerer Luft verhindert. So entstanden riesige Kaltluftseen, die durch Regen noch verstärkt werden, der die Luft durch teilweise Verdunstung abkühlt.

In Melbourne verbrachte die Stadt am Donnerstag den ganzen Tag unter Wolken und Sprühregen, was dazu führte, dass die Tageshöchsttemperatur von 10,1 °C nur um 2 °C stieg – etwa 3 °C unter den vorhergesagten 13 °C. Am Flughafen von Melbourne war es sogar noch kühler. Mit einer Höchsttemperatur von 9,7 °C war dies der kälteste Tag seit drei Jahren.

...

---

*Es folgt noch etwas zur El Nino Southern Oscillation ENSO. Davon wird wohl anderweitig später noch viel die Rede sein.*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/feet-of-june-snow-hit-fonna-norway?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/feet-of-june-snow-hit-fonna-norway?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 25 / 2024

Redaktionsschluss für diesen Report: 14. Juni 2024

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

# **Der Hype der Klimaalarmisten, wonach der Mai 2024 die „höchste“ globale durchschnittliche Temperaturanomalie aufweist, ist in den USA und an anderen Orten auf der Welt bedeutungslos.**

geschrieben von Chris Frey | 19. Juni 2024

**Larry Hamlin**

*[Alle Hervorhebungen im Original. Die im Text erwähnten Temperaturangaben aus den Tabellen unten sind vom Übersetzer in Grad Celsius umgerechnet worden.]*

Die üblichen Verdächtigen unter den Klimaalarmisten versuchen wieder einmal, die wissenschaftlich fehlerhafte Behauptung aufzustellen, dass ein einziger Datenpunkt für die globale Durchschnittstemperatur im Mai 2024 aussagekräftig dafür sei, dass es „auf der Welt“ die „höchste jemals gemessene Temperatur“ gebe, wie weiter unten behauptet wird.

Alarmisten stellen auch grob falsch dar, dass die Erde eine Temperaturgrenze von 1,5 Grad überschritten hat, was nichts anderes als eine willkürliche und rein politisch konstruierte Propagandabehauptung der Alarmisten ist.

**Temperatures** for May 2024 worldwide came in at 1.52 degrees Celsius (2.7 degrees Fahrenheit) above the pre-industrial average, according to the European Union's Copernicus Climate Change Service (C3S). Record temperatures also meant that May was the 11th month in a row in which the world exceeded 1.5 degrees Celsius (2.7 degrees Fahrenheit).

[www.forbes.com](http://www.forbes.com) › [sites](#) › [davidrvetter](#)

[Mayday, 2024: Last Month Was The Hottest May On Record - For...](#)

**Natürlich sagt uns dieser rein politisch konstruierte Klimaalarm-Hype absolut nichts über die tatsächlich gemessenen Temperaturanomalien oder absoluten Temperaturen an einem bestimmten Ort irgendwo auf der Welt.**

Die NOAA-Daten bis Mai 2024 für die zusammenhängenden USA (siehe [unten](#)) belegen mit überwältigender Mehrheit, dass die USA in diesem Mai **nicht die „höchste jemals gemessene Temperaturanomalie“ aufweisen und dass es in den USA nicht einmal einen etablierten Aufwärtstrend bei den maximalen Temperaturanomalien gibt, zumindest nicht seit dem Jahr 2005.**

# Time Series

Use the options below to compare Contiguous U.S. temperature anomalies of the ClimDiv and USCRN Datasets for the Contiguous U.S.

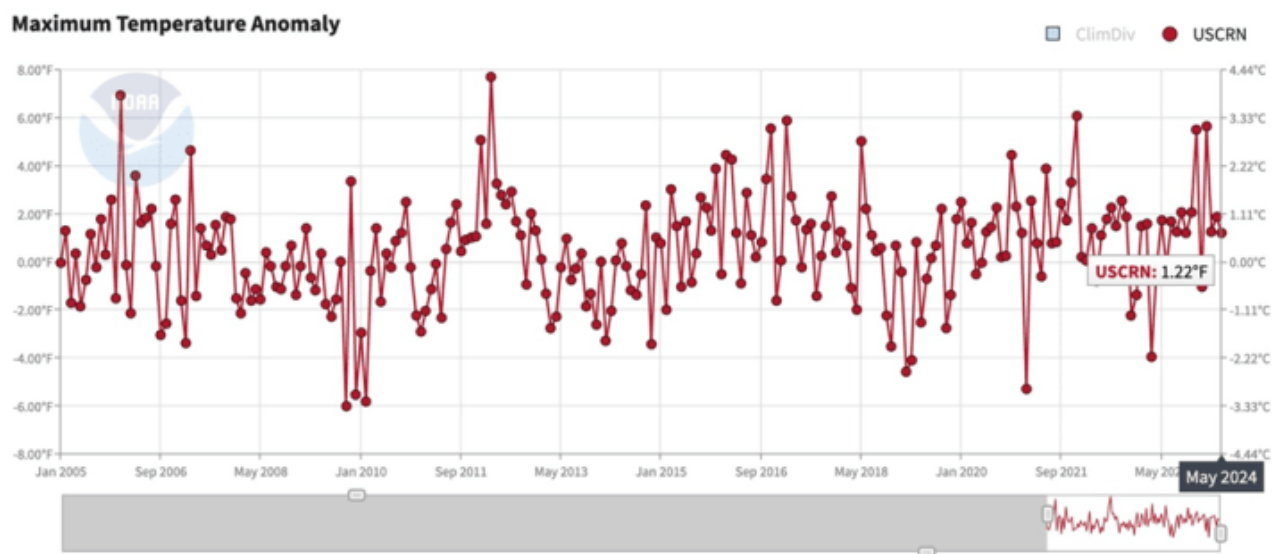
Parameter:

Time Scale:

Month:

Plot

Zoom and pan using the preview pane below the chart. Toggle datasets on/off using the legend.



Darüber hinaus war die höchste Temperaturanomalie im Mai in den zusammenhängenden USA im Mai 1934 aufgetreten, wie unten gezeigt, und zwar mit 3,14 K gegenüber 0,68 K (oben rot markiert) im Mai 2024.

Mar 2012	7.60°F	7.72°F
Feb 1954	7.35°F	--
Nov 1999	7.23°F	--
Jan 2006	7.09°F	6.93°F
Oct 1963	6.61°F	--
Dec 2021	5.72°F	6.07°F
May 1934	5.66°F	--
Feb 2017	5.64°F	5.89°F
Nov 2016	5.63°F	5.58°F
Dec 2023	5.53°F	5.54°F
Feb 2024	5.50°F	5.67°F
Feb 1930	5.14°F	--
Feb 1976	5.12°F	--
Feb 1991	5.10°F	--
Nov 2001	5.09°F	--
Jan 2012	5.04°F	5.09°F
May 2018	4.81°F	5.06°F
Mar 2007	4.78°F	4.68°F
Feb 2000	4.69°F	--
Jan 1990	4.61°F	--
Dec 1939	4.59°F	--
Oct 1947	4.56°F	--

**Es gibt nicht den geringsten wissenschaftlichen Beweis dafür, dass die maximalen Temperaturanomalien in den USA oder die absoluten Höchsttemperaturen (siehe unten) überhaupt ungewöhnlich sind.**

Ein Blick auf die NOAA-Maximaltemperaturen für die zusammenhängenden USA (siehe [unten](#)) zeigt, dass der Mai 2024 nur an 106. Stelle hinsichtlich der wärmsten Mai-Monate (mit 23,71°C), rot markiert) von insgesamt 130 Messmonaten war, wobei der wärmste jemals gemessene Mai im Jahr 1934 mit 26,23°C aufgetreten war.

# National Time Series

National Data Info

Please note, **Palmer Drought Severity Index (PDSI)**, **Palmer Hydrological Drought Index (PHDI)**, and **Palmer Modified Drought Index (PMDI)** are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

**Base Period**

Display Base Period

Start:  End:

**Trend**

Display Trend ⓘ

per Decade  per Century

Start:  End:

**Filter**

Smoothed Time Series

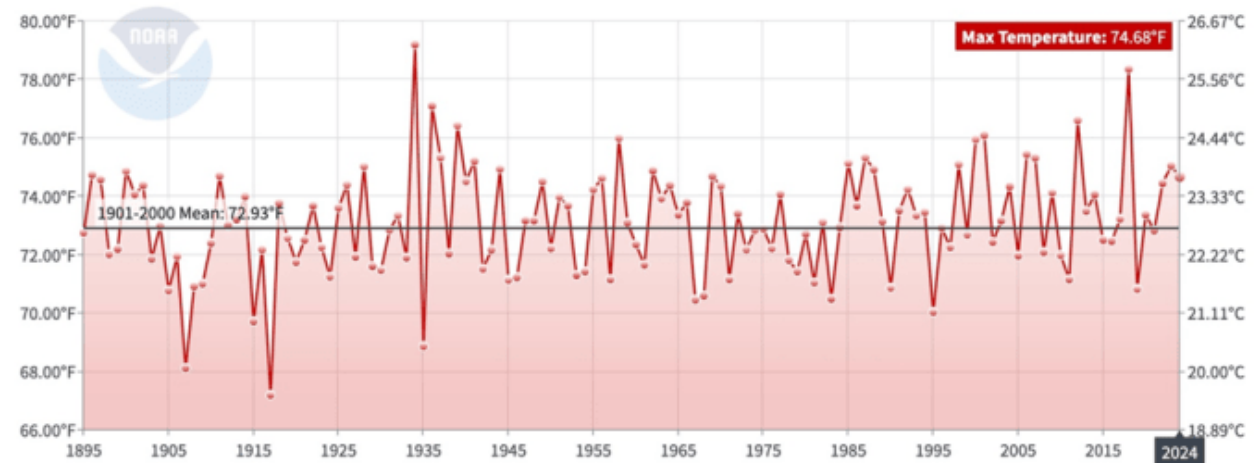
Binomial Filter  LOESS

5-Year Mean

Plot

## Contiguous U.S. Maximum Temperature

May



• Date	• Maximum Temperature	Rank (out of 130)	Anomaly 1901-2000 Mean: 72.93°F
May 2012	76.62°F	127	3.69°F
May 1939	76.44°F	126	3.51°F
May 2001	76.10°F	125	3.17°F
May 1958	76.01°F	124	3.08°F
May 2000	75.97°F	123	3.04°F
May 2006	75.45°F	122	2.52°F
May 1937	75.34°F	121	2.41°F
May 1987	75.34°F	121	2.41°F
May 2007	75.33°F	119	2.40°F
May 1941	75.22°F	118	2.29°F
May 1985	75.15°F	117	2.22°F
May 1998	75.11°F	116	2.18°F
May 2023	75.06°F	115	2.13°F
May 1928	75.04°F	114	2.11°F
May 1944	74.95°F	113	2.02°F
May 1988	74.93°F	112	2.00°F
May 1962	74.89°F	111	1.96°F
May 1900	74.88°F	110	1.95°F
May 1896	74.75°F	109	1.82°F
May 1911	74.71°F	108	1.78°F
May 1969	74.70°F	107	1.77°F
May 2024	74.68°F	106	1.75°F

Ein Blick auf die NOAA-Daten für die in Kalifornien gemessene Höchsttemperatur (siehe unten) zeigt, dass der Mai 2024 nur an 96. Stelle bzgl. der höchsten gemessenen Mai-Temperatur (mit 24,9°C) wie unten rot hervorgehoben) von insgesamt 130 Messungen war, wobei der Mai 2001 die höchste jemals in Kalifornien gemessene Höchsttemperatur (mit 28,8°C) aufwies.

# Statewide Time Series

Statewide Data Info

Please note, Degree Days and Palmer Indices are not available for Alaska. Palmer Drought Severity Index (PDSI), Palmer Hydrological Drought Index (PHDI), and Palmer Modified Drought Index (PMDI) are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

State:

**Base Period**

Display Base Period

Start:  End:

**Trend**

Display Trend ⓘ

per Decade  per Century

Start:  End:

**Filter**

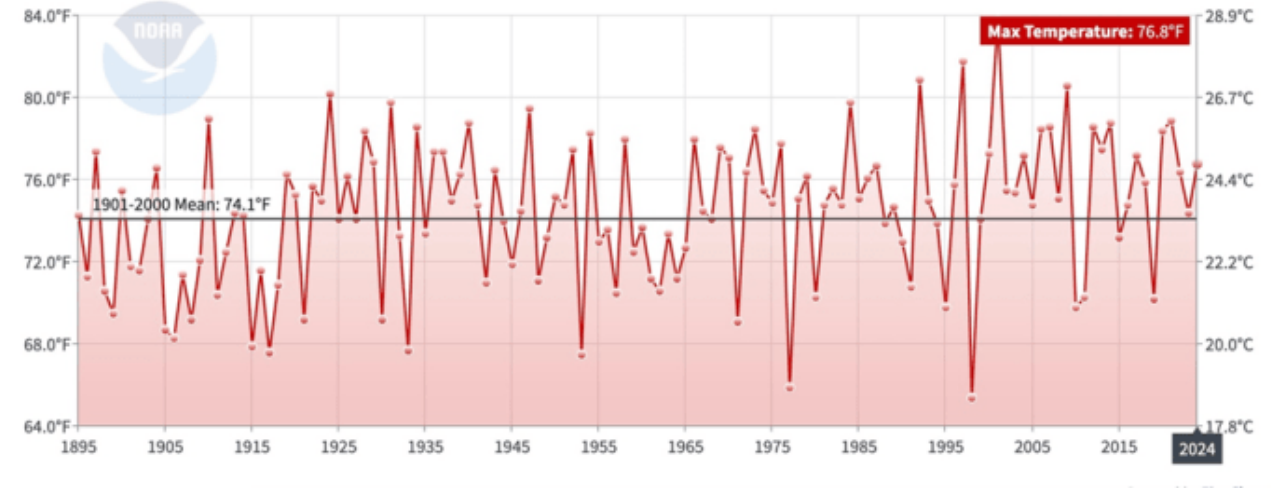
Smoothed Time Series

Binomial Filter  LOESS

5-Year Mean

Plot

California Maximum Temperature  
May



• Date	• Maximum Temperature	Rank * (out of 130)	Anomaly * 1901-2000 Mean: 74.1°F
May 1934	78.6°F	118	4.5°F
May 2007	78.6°F	118	4.5°F
May 2012	78.6°F	118	4.5°F
May 1973	78.5°F	115	4.4°F
May 2006	78.5°F	115	4.4°F
May 1928	78.4°F	113	4.3°F
May 2020	78.4°F	113	4.3°F
May 1954	78.3°F	111	4.2°F
May 1958	78.0°F	110	3.9°F
May 1966	78.0°F	110	3.9°F
May 1976	77.8°F	108	3.7°F
May 1969	77.6°F	107	3.5°F
May 1952	77.5°F	106	3.4°F
May 2013	77.5°F	106	3.4°F
May 1897	77.4°F	104	3.3°F
May 1936	77.4°F	104	3.3°F
May 1937	77.4°F	104	3.3°F
May 2000	77.3°F	101	3.2°F
May 2004	77.2°F	100	3.1°F
May 2017	77.2°F	100	3.1°F
May 1970	77.1°F	98	3.0°F
May 1929	76.9°F	97	2.8°F
May 2024	76.8°F	96	2.7°F

Ein Blick auf die NOAA-Daten für die im Mai 2024 in Los Angeles gemessene Höchsttemperatur (siehe [unten](#)) zeigt, dass dieser Monat nur an 38. Stelle der höchsten gemessenen Mai-Temperaturen (mit 19,4°C, rot markiert) von 80 Mai-Messwerten ist. Die höchste Mai-Höchsttemperatur in Los Angeles wurde im Mai 2014 mit 245,3°C gemessen.

# City Time Series

[City Data Info](#)

Please note, **Degree Days** and **Palmer Indices** are not available for **Cities**.

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

State:

City:

[Plot](#)

**Base Period**

Display Base Period

Start:  End:

**Trend**

Display Trend ⓘ

per Decade  per Century

Start:  End:

**Filter**

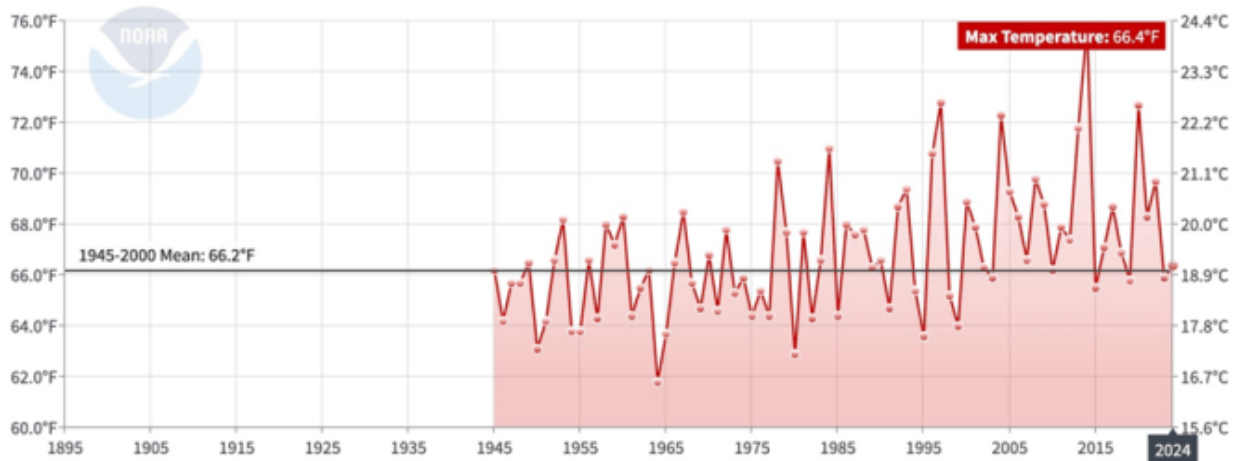
Smoothed Time Series

Binomial Filter  LOESS

5-Year Mean

## Los Angeles, California Maximum Temperature

May



Powered by [ZingChart](#)

• Date	• Maximum Temperature	• Rank (out of 80)	• Anomaly 1945-2000 Mean: 66.2°F
May 1953	68.2°F	60	2.0°F
May 1958	68.0°F	58	1.8°F
May 1986	68.0°F	58	1.8°F
May 2001	67.9°F	56	1.7°F
May 2011	67.9°F	56	1.7°F
May 1972	67.8°F	54	1.6°F
May 1988	67.8°F	54	1.6°F
May 1979	67.7°F	52	1.5°F
May 1981	67.7°F	52	1.5°F
May 1987	67.6°F	51	1.4°F
May 2012	67.4°F	50	1.2°F
May 1959	67.2°F	49	1.0°F
May 2016	67.1°F	48	0.9°F
May 2018	66.9°F	47	0.7°F
May 1970	66.8°F	46	0.6°F
May 1952	66.6°F	41	0.4°F
May 1956	66.6°F	41	0.4°F
May 1983	66.6°F	41	0.4°F
May 1990	66.6°F	41	0.4°F
May 2007	66.6°F	41	0.4°F
May 1949	66.5°F	39	0.3°F
May 1966	66.5°F	39	0.3°F
May 2024	66.4°F	38	0.2°F

Die Klimaalarmisten verbergen die fehlende Gültigkeit ihrer Verwendung eines einzigen Wertes für die globale Anomalie der durchschnittlichen Temperatur, um fälschlicherweise zu behaupten, dass die Welt die „heißeste“ aller Zeiten ist, obwohl diese Propagandabehauptung der Klimaalarmisten **in Wirklichkeit auf keinen bestimmten Ort auf der Erde zutrifft, einschließlich der zusammenhängenden USA oder des Staates Kalifornien oder der Stadt Los Angeles oder anderer Orte weltweit.**

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/06/11/climate-alarmist-hype-that-may-2024-is-the-hottest-global-average-temperature-anomaly-is-meaningless-in-the-u-s-and-at-other-global-locations-around-the-world/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE